



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 14, 02. April 2019



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

# Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	2
Die Kraft, die Welt zu verändern .....	2
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	4
Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2019 .....	4
Biebricher Schlossgespräch: Die Basis ist immer Begegnung .....	5
Das DOSB-Mentoring-Programm zieht Halbzeitbilanz .....	7
Unabhängiger Beauftragter Rörig bleibt weitere fünf Jahre im Amt .....	8
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	10
SOD und Inklusion: „Mit ganzheitlichem Ansatz auf dem richtigen Weg“ .....	10
Der Deutsche Rugby-Verband hat eine neue Führung .....	11
Bahnrad-Olympiasieger Hans Lutz ist 70 Jahre alt .....	12
Prävention sexualisierter Gewalt: LSB Rheinland-Pfalz schult Ehrenamtler .....	12
Sonderbriefmarke würdigt das 150-jährige Jubiläum des Alpenvereins .....	14
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	15
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	15
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	15
„Starke-Familien-Gesetz“: Sozial benachteiligte Kinder in den Sportverein .....	15
LSB und Staatskanzlei NRW laden zum Kongress Nachwuchsförderung .....	16
Sonderausstellung zu Lebzeiten: Gera zeigt Laufbahn von Ulli Wegner .....	16
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	18
Wimbledon-Finalist und Ehrenkapitän: Wilhelm Bungert zum 80. ....	18
Sportpädagoge Prof. Dieter Brodtmann wird 85 Jahre alt .....	19
DFB-Präsident tritt zurück: Persönliche Erklärung von Reinhard Grindel .....	21
Wie Verzehr von Wild zu positiven Dopingproben führen kann .....	22
<b>LESETIPPS</b> .....	23
Personalentwicklung: Dokumentation des DOSB-Kongresses ist erschienen .....	23
Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband legt Jahresbericht vor .....	23

## KOMMENTAR

### Die Kraft, die Welt zu verändern

Niemand hat es so treffend zusammengefasst wie einst Nelson Mandela: „Sport hat die Kraft, die Welt zu verändern.“ Das sagte der Friedensnobelpreisträger im Jahr 2000 bei der ersten Verleihung des internationalen Sportpreises der Laureus Foundation. Und: „Sport kann Hoffnung wecken, wo vorher nur Verzweiflung war.“

Es wirkt so selbstverständlich, ist oft gesagt und kann doch nicht oft genug wiederholt werden: Sport macht nicht nur Freude; er fördert die körperliche und seelische Gesundheit, vermittelt Fairness, Toleranz, Respekt und Disziplin und die Fähigkeit, mit Niederlagen umzugehen. So stärkt er zugleich Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen und hilft auf diese Weise, auch schwierige Lebenssituationen zu meistern und neue Möglichkeiten für die eigene Zukunft zu entwickeln. Dabei setzt er sich über sprachliche, soziale und kulturelle Barrieren hinweg und führt Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit, sexueller Orientierung oder Herkunft zusammen.

Dass diese positiven Eigenschaften des Sports der Förderung von Entwicklung und Frieden dienen können, ist in Deutschland und weltweit inzwischen anerkannt.

Schon im Jahr 1987 legte die UNESCO Sport und Bewegung als grundlegendes Recht für alle Menschen fest. 2001 ernannte der damalige UN-Generalsekretär Kofi Annan erstmals einen Sonderberater für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden. 2013 erklärten die Vereinten Nationen den 6. April zum „Internationalen Tag des Sports für Entwicklung und Frieden“. Dieser Tag soll, in Erinnerung an die Eröffnung der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit am 6. April 1896, öffentliches Bewusstsein für die Bedeutung und Kraft von Sport auf lokaler und globaler Ebene schaffen. Die wachsende Anerkennung des Sports führte 2017 zu einer direkten Partnerschaft zwischen der Staatengemeinschaft und dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC).

Die deutsche Bundesregierung hat das Potenzial des Sports, die Welt zu verändern, längst erkannt. So nutzt der Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Dr. Gerd Müller, den Sport als ein Instrument für die internationale Entwicklungszusammenarbeit, die er mit Partnern aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Sport ausgestaltet.

Der Sport ist sich der Verantwortung bewusst, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten und handelt. Dies zeigen auch in Sportdeutschland viele Beispiele. So setzt der DOSB in Zusammenarbeit mit BMZ und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit seit Jahren weltweit Sportprojekte mit entwicklungspolitischen Schwerpunkten um. Vier seien hier exemplarisch genannt:

In der Türkei werden durch Sport Begegnungsmöglichkeiten zwischen syrischen und türkischen Kindern und Jugendlichen geschaffen. Dies trägt dazu bei, soziale Barrieren abzubauen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu festigen. In Uganda fördert „Athletics for Development“ die Inklusion von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen und vermittelt Kindern und Jugendlichen sogenannte „Life skills“. In Jordanien geben Sportangebote Ablenkung vom krisenbeschwerten Alltag und zielen auf die Verbesserung der mentalen Gesundheit ab. Das Projekt

„Free Throw“ vermittelt in Namibia über das Basketballspiel Bildung und Sozialkompetenz im Kampf gegen HIV und AIDS.

Viele kleine Beispiele, die aber jedes für sich zugleich auf die großen Zielen der Staatengemeinschaft einzahlen: die Verwirklichung der „[Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#)“. Sportdeutschland leistet hierzu seinen Beitrag: in Deutschland und in unseren Partnerländern in der Welt – denn dieser Zukunftsvertrag geht uns alle an.

Um noch einmal Nelson Mandela zu zitieren, Sport hat die Kraft zu inspirieren. Er hat die Kraft, Menschen auf eine Art und Weise zu vereinen, wie es sonst nur Weniges vermag. Er spricht die Jugend in einer Sprache an, die sie versteht. Und damit, das können wir selbstbewusst ergänzen, war der Sport für die internationale Entwicklungszusammenarbeit noch nie so wertvoll wie heute. Der 6. April am kommenden Samstag erinnert wieder daran.

Katrin Grafarend

*(Die Autorin ist Ressortleiterin Internationales beim Deutschen Olympischen Sportbundes.)*

## PRESSE AKTUELL

### Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2019

Los geht's, Sportvereine! Ab jetzt bewerben für das Jahr 2019 – bis zum 30. Juni

(DOSB-PRESSE) Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement in Sportvereinen ist für viele Millionen Menschen selbstverständlich. Sie leisten – über den reinen Sportbetrieb hinaus – wertvolle Arbeit für die Gesellschaft: Inklusion, Integration, Umweltschutz, Angebote für Kinder und Jugendliche, Familien oder Senioren. Mit dem bundesweiten Vereinswettbewerb „Sterne des Sports“ würdigen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die deutschen [Volksbanken Raiffeisenbanken](#) dieses Engagement und fördern somit den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Seit dem 1. April sind die Vereine in Sportdeutschland wieder aufgerufen, sich für den „Oscar des Breitensports“ 2019 zu bewerben und mit ihren Angeboten ins Rennen zu gehen. Zuletzt erhielt der TV Erlangen 1848 bei der Preisverleihung in Berlin den „Großen Stern des Sports“ in Gold aus den Händen von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Die Erlangener sehen den demographischen Wandel als Zukunftsthema und gleichzeitig als Chance. Mit „Rollatorsport für Hochbetagte“ schafft der Verein die Voraussetzung, dass seine Mitglieder auch in hohem Alter und mit gesundheitlichen Einschränkungen am Vereinsleben teilnehmen können. Innovativ ist dabei der eingerichtete Fahrdienst, der den älteren Menschen die Teilnahme am Vereinsangebot ermöglicht.

„Die „Sterne des Sports“ sind unser bedeutendster Wettbewerb im Breitensport, mit dem das vorbildliche gesellschaftliche Engagement in den rund 90.000 Vereinen in Sportdeutschland gewürdigt wird“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Nur mithilfe der wertvollen ehrenamtlichen Arbeit von mehr als acht Millionen Menschen in den Vereinen ist es möglich, dass der Sport aktiv Brücken für ein gutes Miteinander in unserer Gesellschaft baut. Und zwar von Grund auf: Kinder und Jugendliche können in den Vereinen durch den Sport fürs Leben lernen – vom Fair-play, Respekt und Miteinander bis hin zum guten Umgang mit Niederlagen.“

„Wir unterstützen das ehrenamtliche Engagement der Sportvereine sehr gern“, sagte Marija Kolak, Präsidentin des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR). „Der Gedanke, vor Ort füreinander da zu sein, ist noch immer modern und aktuell und als regional verankerte und engagierte genossenschaftliche Banken passt diese Haltung perfekt zu uns“, so Kolak weiter.

Bereits im 15. Jahr, seit 2004, schreiben der DOSB und die Volksbanken Raiffeisenbanken die „Sterne des Sports“ aus. Durch die Prämierung auf Regional-, Landes- und Bundesebene flossen den teilnehmenden Vereinen bisher rund 6,4 Millionen Euro zugunsten ihres gesellschaftlichen Engagements zu.

#### Online Bewerben – digital, schnell und einfach

Der Bewerbungsprozess für den Wettbewerb 2019 erfolgt digital. Auf den Websites der teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken finden die Vereine das Online-Formular. Die teilneh-

menden Banken können unter [www.sterne-des-sports.de/vereine/bankensuche](http://www.sterne-des-sports.de/vereine/bankensuche) abgerufen werden, das Bewerbungsformular zusätzlich über [www.sterne-des-sports.de/ vereine/bewerbung](http://www.sterne-des-sports.de/vereine/bewerbung).

Bundesweiter Bewerbungsschluss ist am 30. Juni 2019. Mitmachen können alle Sportvereine, die unter dem Dach des DOSB organisiert sind, also in einem Landessportbund/Landessportverband, in einem Spitzenverband oder einem Sportverband mit besonderen Aufgaben.

## Unsere Kanäle

Die verschiedenen Kommunikationskanäle der sozialen Netzwerke wie [Twitter](#), [Facebook](#) oder [Instagram](#) begleiten den Wettbewerb ganzjährig. Auch in diesem Jahr werden wir auf diesen Kanälen wieder Projekte würdigen, die es nicht bis in Bundesfinale geschafft haben, sich aber gleichwohl durch ihre Leistungen für die Gesellschaft Wertschätzung und Anerkennung verdient haben. Gewinner sind letztlich alle. Denn von den positiven Impulsen der Sportvereine bei „Sterne des Sports“ kann ganz Sportdeutschland nur profitieren.

Für weitere Informationen stehen beim DOSB Ulrike Spitz (Mail an [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)) und beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) Melanie Schmergal (Mail an [presse@bvr.de](mailto:presse@bvr.de)) zur Verfügung.

## Biebricher Schlossgespräch: Die Basis ist immer Begegnung

(DOSB-PRESSE) Europäische Zusammenarbeit kann anstrengend sein, jede Sekunde Arbeit dafür aber lohnt sich – darin waren sich die Beteiligten beim 7. Biebricher Schlossgespräch einig. Rund 120 geladene Gäste verfolgten aufmerksam die Ausführungen von DOSB-Präsident Alfons Hörmann, EOC-Präsident Dr. Janez Kocijancic und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an einer Podiumsdiskussion zur Bedeutung des Sports für die europäische Wertegemeinschaft. Werte standen auch im zweiten Teil der Veranstaltung im Fokus – der Fair Play Preis des Deutschen Sports würdigte Preisträger, die mit ihrem Verhalten ein besonderes Beispiel für wertegeleitetes Verhalten gaben.

Der EOC-Präsident gab gleich zu Beginn die Richtung vor. „Sport hat viel für die Stärkung des Friedens, die Zusammenarbeit von Völkern und die Verständigung von Kulturen getan und tut es weiter,“ sagte er. Prof. Dr. Jürgen Mittag pflichtete dem bei: „Wenn untersucht wird, worüber sich Menschen als Teil einer Gemeinschaft identifizieren, zeigt sich der Sport als integraler Bestandteil ihrer Identifikation – weit vor Religion und Sprache.“ Diese Idee wurde auch in der Konzeption der Veranstaltungen im Rahmen der European Championships in Berlin 2018 – wie etwa der ‚Europäischen Meile‘ – verfolgt, wie deren Geschäftsführer Frank Kowalski bekräftigte: „Wir haben versucht, Begegnungen und Momente zu schaffen.“

Auch die Deutsche Olympische Akademie (DOA) setzt sich seit Jahren für eine Intensivierung und Institutionalisierung der europäischen Zusammenarbeit ein, wie die Vorsitzende Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper ausführte. „Wir dürfen uns nicht immer nur nach Westen orientieren, wir müssen uns auch nach Osten orientieren. Die Basis ist immer Begegnung“, sagt sie. Die DOA habe daher auch immer versucht, alle europäischen Partner mitzunehmen, und so letztendlich die Gründung der European Olympic Academies (EOA) maßgeblich vorantreiben können.

Europäische Wettkämpfe wie die European Championships oder die European Games könnten eine Begeisterung für Sportgroßveranstaltungen in Europa neu entfachen, die dann auch die Zustimmungswerte in der europäischen Bevölkerung für die Ausrichtung Olympischer Spiele und Paralympics wieder steigen lassen könnte. Auch Stefan Kürten, Executive Director Eurovision Sport bei der Europäischen Rundfunkunion (EBU), erklärte, er sehe sportliche Großereignisse als langfristiges Ziel für die europäische Sportwelt. „Europa darf nicht von der Landkarte für die Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen verschwinden“, sagte er.

### Der Fair Play Preis des Deutschen Sports

Der festliche Rahmen der Veranstaltung schlug im zweiten Teil den Bogen in die Praxis. Bei der Verleihung des Fair Play Preises des Deutschen Sports, gestiftet vom Verband Deutscher Sportjournalisten und dem DOSB, wurden außergewöhnliche Beispiele von fairem Verhalten ausgezeichnet.

Manuel Retzbach, Triathlet von Tricon Schwäbisch Hall, stellte Erste Hilfe für einen gestürzten Konkurrenten selbstverständlich über den eigenen Erfolg im Wettkampf. Dafür sprach dem Sieger in der Kategorie „Sport“ auch Ironman-Gewinner Patrick Lange seine Anerkennung aus. „Mit deinem selbstlosen Verhalten hast du bewiesen, wofür der Sport steht“, sagte er in einer Videobotschaft.

Welche Rolle Sport im Leben von Menschen spielen kann, wurde bei der Verleihung der Kategorie „Sonderpreis“ deutlich. Die Mannschaft des SC Lauchringen wurde für ihre klare und entschlossene Reaktion auf die rassistischen Anfeindungen ihres Mitspielers Kebba Mamadou geehrt – ganz nach dem Motto ihres 1. Vorsitzenden Thomas Kummer: „Der Mensch braucht Haltung.“ In einem bewegenden Moment kam auch Mamadou selber zu Wort, bedankte sich bei seinen Mitspielern und bekannte: „Ich habe keine Familie hier – aber meine Mannschaft ist meine Familie.“

Der frühere Fußball-Nationalspieler Cacau als Integrationsbeauftragter des Deutschen Fußball-Bundes unterstützte die Entscheidung der Jury. Es gehe darum, die positiven Beispiele zu ehren und denen eine Bühne zu geben, die sich einsetzen, sagte er.

Dieses Beispiel zeigt, wie der Sport auch über seine Grenzen hinaus in die Gesellschaft Wirkung entfalten kann: Die Aufmerksamkeit rund um den Fall Kebba Mamadou, dem trotz sozialversicherungspflichtiger Anstellung die Abschiebung in sein als sicher eingestuftes Herkunftsland Gambia droht, hat der Diskussion um ein Bleiberecht für fest angestellte und integrierte Flüchtlinge neuen Auftrieb gegeben. Und so wird nun eine Lösung für all diejenigen angestrebt, die in einer vergleichbaren Position sind.

DOSB-Präsident Alfons Hörmann fand bereits in seinem einführenden Grußwort eine Formel, die die beiden Teile des Abends zusammenführte: „In einer Zeit, in der Grenzen und Zäune eher wieder aufgebaut werden, ist der Sport als Brückenbauer wichtiger denn je. Dieser Verantwortung müssen wir uns bewusst sein“, sagte er.

Matthias Thaler (DOA)



## Das DOSB-Mentoring-Programm zieht Halbzeitbilanz

Treffen mit Mentoring-Tandems des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes

(DOSB-PRESSE) Das Mentoring-Programm des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) blickt auf die erste Halbzeit zurück. Dazu trafen sich die Mentoring-Teams kürzlich im wannsee-FORUM in Berlin, um eine Zwischenbilanz zu ziehen. Mit dabei waren die Mentoring-Tandems des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh). Ganz im Sinne der Mentoring-Idee „voneinander lernen“ nutzten adh und DOSB die gemeinsame Veranstaltung, um sich zu vernetzen und Mentoring-Erfahrungen auszutauschen.

Das Treffen stand unter dem Motto „Haltung zeigen“. Nach der offiziellen Begrüßung durch den adh-Vorstandsvorsitzenden Jörg Förster sowie die stellvertretende Leiterin des Ressorts Chancengleichheit und Diversity des DOSB, Kirsten Witte-Abe, boten das gemeinsame Abendessen und der anschließende Kaminabend, der unter dem Motto „get #connected & be #inspired“ stand, Gelegenheit, sich kennenzulernen und auszutauschen. Kurzweilige Präsentationen der einzelnen Mentees aus DOSB und adh lieferten dafür wichtige Informationen, sodass die Kontaktaufnahme leichtfiel. Einblicke in die Rolle und Bedeutung der Mentoren/innen gaben zudem Stephanie Klein, erfahrene Mentorin im DOSB-Mentoring-Programm und Pressesprecherin des Hamburger Sportbundes, sowie Luisa Kosok, ehemalige Mentee des adh-Projekts und stellvertretende Leiterin des Hochschulsports der Uni Bielefeld. Im gemeinsamen Interview berichteten sie unter anderem über die Wirksamkeit von Mentoring-Programmen sowie über Möglichkeiten und Wege, mit Mentoring Karrieren zu gestalten.

Auch der zweite Tag war von den Synergien der beiden Mentoring-Programme geprägt. So befassten sich die Mitglieder beider Programme mit dem Thema „Haltung zeigen“. Die Einführung in das Thema übernahm Jörg Förster mit einer Annäherung an den Begriff „Haltung“ und das damit verbundene eigene Wertegerüst. Es folgten zwei Impulsvorträge von Kirstin Hahne (Business Coach und Trainerin) und Victoria Gerards (Unternehmensberaterin und Business Coach, „Energie durch Entwicklung“), die ihre Erfahrungen aus dem privaten wie auch beruflichen Kontext zum Thema Haltung mit der Gruppe teilten. Dies sorgte für einen sehr persönlichen und emotionalen Einstieg in die Thematik, sodass im darauffolgenden Workshop ein intensiver Austausch über Erfahrungen im Umgang mit der eigenen Haltung im beruflichen Kontext stattfand – Fragen, die vor allem die angehenden Führungskräfte und derzeitigen Mentees umtreiben. Bereits an dieser Stelle kann festgehalten werden, dass sich die Kooperation zwischen adh und DOSB für alle Beteiligten gelohnt hat und daher fortgesetzt werden soll.

Lediglich das Zwischenfazit zogen die Mentees und Mentoren/innen im Rahmen ihres jeweiligen Programms. So tauschten sich die DOSB-Teams unter Anleitung von Kathrin Mahler Walther, Geschäftsführerin der EAF Berlin, Diversity in Leadership, über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit aus. In Kleingruppenarbeit oder im direkten Gespräch mit der Mentorin/dem Mentor ging es zum einen darum, das Netzwerk innerhalb der Gruppe zu stärken, mithin die anderen Mentees und Mentoren/innen samt ihrer Erfahrungen und Kompetenzen intensiver kennenzulernen. Zum anderen reflektierten die Mentoring-Teams ihr bisheriges Zusammenwirken und prüften unter anderem, ob vereinbarte Ziele bereits erreicht wurden oder gegebenenfalls angepasst werden müssen. Die wichtigsten Ergebnisse: Für alle sind die Kommunikation und der Erfah-

rungsaustausch im Doppel entscheidende Aspekte. Für die Gespräche über persönliche Entwicklungen, Probleme und Ziele sind Vertrauen, Verlässlichkeit und Empathie nötig. Sehr gute Erfahrungen machen die Teams mit dem konkreten „Hineinschnuppert“ in Sportstrukturen, das sogenannte Shadowing – also die Begleitung der Mentorin oder des Mentors in seinen beruflichen Prozessen – sowie der Ausbau eines persönlichen Netzwerkes.

Nun bleiben den DOSB-Mentoring-Teams noch etwa sechs Monate, bevor auch das vierte DOSB-Mentoring-Programm Ende September seinen Abschluss findet. Bis dahin steht noch ein Besuch in Brüssel an, der mit Unterstützung des EU-Büros den Mentees und Mentoren/innen einen Einblick in die europäische (Sport)Politik bieten wird.

Und darum geht es: Mit dem DOSB-Programm werden den Mentees mit Hilfe der Mentoren/innen hauptberufliche oder ehrenamtliche Karrierewege im organisierten Sport aufgezeigt. Zugleich werden sie in puncto Führungsverantwortung im Sport fit gemacht. Einen besonderen Schwerpunkt legt der DOSB im vierten Durchlauf darauf, den Mentees vor allem Einblicke in internationale Sportstrukturen zu bieten.

Die Mentoren/innen – international erfahrene Führungskräfte des Sports – teilen mit ihnen ihre eigenen Netzwerke, persönlichen Erfahrungen und lassen sie an ihrem Führungsalltag teilhaben. Auf diese Weise erfahren die Mentees, die die Welt des Sports bisher überwiegend als Athletinnen kennengelernt haben, sehr persönliche Einsichten in die Welt der „Sportfunktionäre/innen“. Weitere Infos finden sich online unter [www.dosb.de/mentoring](http://www.dosb.de/mentoring).

## Unabhängiger Beauftragter Rörig bleibt weitere fünf Jahre im Amt

Bundesregierung beruft „Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt“ ein

(DOSB-PRESSE) Das Bundeskabinett hat in der vorigen Woche (27. März) auf Vorschlag von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey die Amtszeit von Johannes-Wilhelm Rörig, des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, um weitere fünf Jahre verlängert. In Rörig habe die Bundesregierung eine starke und kompetente Persönlichkeit für die Verbesserung von Schutz, Hilfe und Aufarbeitung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche an ihrer Seite, heißt es in einer [Mitteilung des Bundesfamilienministeriums](#).

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey sagte: „Ich freue mich, dass Herr Rörig bereit ist, das Amt des Unabhängigen Beauftragten für weitere fünf Jahre auszuüben, und danke ihm und seinem Team. Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen passiert immer noch viel zu häufig. Ich möchte alles dafür tun, dass jedes Kind geschützt wird.“ Dazu brauche es Durchsetzungskraft, Kompetenz und einen sensiblen Umgang mit dem Thema. All das bringe Rörig mit.

Laut polizeilicher Kriminalstatistik wurden im Jahr 2017 13.500 Kinder und Jugendliche Opfer von sexualisierter Gewalt und Ausbeutung. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht für Deutschland von einer Million betroffener Mädchen und Jungen aus, die sexuelle Gewalt erlebt haben oder erleben. „Das sind statistisch pro Schulklasse ein bis zwei betroffene Kinder. Das zeigt wie wichtig es ist, den Akteuren vor Ort mehr Sicherheit im Umgang mit sexualisierter Gewalt zu geben – in Kitas, Schulen und Vereinen, in der Verwaltung und auch in gerichtlichen Verfahren“, ergänzte die Ministerin. „Allen, die mit Kindern arbeiten, muss klar sein, was sie bei

einem Verdacht zu tun haben. Denn wir wissen aus den vielen Geschichten betroffener Menschen, wie schwer es sein kann, sich zu offenbaren, Hilfe zu holen oder den Missbrauch zu erkennen und zu beenden. Daran wollen wir gemeinsam weiterarbeiten.“

Noch in diesem Jahr werde die Bundesministerin den Betroffenenrat neu berufen, der an die Amtszeit des Unabhängigen Beauftragten gekoppelt und bei seinem Amt eingerichtet ist, heißt es in der Mitteilung weiter. Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs werde ihre Arbeit bis Ende 2023 fortsetzen und am 3. April 2019 ihren ersten Bilanzbericht öffentlich vorstellen.

Bundesministerin Franziska Giffey und der Unabhängige Beauftragte Johannes-Wilhelm Rörig kündigten an, anlässlich des „Europäischen Tages gegen sexuelle Gewalt und Ausbeutung von Kindern“ am 18. November 2019 erstmals einen „Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ einzuberufen. Ziel sei es, mit Experten aus Bund und Ländern, Wissenschaft und Fachpraxis sowie unter Beteiligung des Betroffenenrats und der Unabhängigen Aufarbeitungskommission ressortübergreifende Vorhaben zu entwickeln und zu begleiten.

Der Nationale Rat soll Strategien zu einer dauerhaften Verbesserung von Prävention, Schutz und Hilfen bei sexualisierter Gewalt und Ausbeutung erarbeiten, Vorschläge für kind- und betroffengerechtere Verfahren entwickeln und eine langfristige Forschungsstrategie zum Themenfeld aufstellen, damit Kinder und Jugendliche on- und offline wirksam geschützt werden.

Der Unabhängige Beauftragte Rörig sagte: „Ich danke der Bundesregierung für das Vertrauen, das sie mir und meinem Team durch meine erneute Berufung entgegenbringt. Die bereits beschlossene dauerhafte Einrichtung des Amtes und des Betroffenenrates sowie die Verlängerung der Aufarbeitungskommission für fünf Jahre zeigen, dass sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen und die schwerwiegenden Folgen für Betroffene und unsere Gesellschaft nicht länger tabuisiert und hingenommen werden. Es freut mich sehr, dass der Kampf gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen in der Bundesregierung jetzt eine so hohe Priorität erfährt.“

Nur durch die enge Kooperation und Vernetzung aller gesamtgesellschaftlichen Kräfte könne Missbrauch wirksam bekämpft werden, ergänzte Rörig. „Dazu gehört für mich ein Nationaler Rat, der die Kompetenzen auf Bundesebene bündelt und möglichst viele Akteure einbezieht, ebenso wie die Berufung von Landesmissbrauchsbeauftragten durch die jeweiligen Landesregierungen, die sich als Ansprechpartner für Betroffene und Akteure auf regionaler Ebene wirkungsvoll für den Kinderschutz vor Ort einsetzen können.“

Laut Polizeilicher Kriminalstatistik wurden im Jahr 2017 etwa 13.500 Kinder und Jugendliche Opfer von sexualisierter Gewalt und Ausbeutung. 1600 Opfer waren jünger als sechs Jahre. Aktuelle Dunkelfeldforschungen gehen davon aus, dass jede/r Siebte bis Achte in Deutschland sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend erlitten hat. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht für Deutschland von einer Million betroffener Mädchen und Jungen aus, die sexuelle Gewalt erlebt haben oder erleben. Sexualisierte Gewalt in der Kindheit und deren Aufarbeitung – oftmals erst im Erwachsenenalter – hätten einen wesentlichen Einfluss auf die Lebensverläufe und Chancen von betroffenen Menschen und belasteten Menschen häufig ein Leben lang.

Weitere Informationen und Hilfeangebote finden sich online unter [www.hilfeportal-missbrauch.de](http://www.hilfeportal-missbrauch.de) oder über das Hilfetelefon Sexueller Missbrauch 0800 – 22 55 530 (kostenfrei und anonym).

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### SOD und Inklusion: „Mit ganzheitlichem Ansatz auf dem richtigen Weg“

Special Olympics Deutschland zum zehnjährigen Jubiläum des Inkrafttretens der UN-Behindertenrechtskonvention

(DOSB-PRESSE) Zehn Jahre nach der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention ergibt sich aus Sicht von Special Olympics Deutschland (SOD) ein differenziertes Bild. „Unser Ansatz, als Sportorganisation und Alltagsbewegung stets den ganzen Menschen im Blick zu haben und das Ziel der Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung niemals aus den Augen zu verlieren, hat sich in den vergangenen zehn Jahren als richtig und erfolgreich erwiesen“, resümierte Christiane Krajewski, Präsidentin von Special Olympics Deutschland, in einer [Mitteilung des Verbandes](#) der Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung zum Jahrestag (26. März) in der vorigen Woche.

„Damit sind wir absolut konform mit den Inhalten der UN-Behindertenrechtskonvention, für deren Umsetzung wir uns im gesellschaftlichen Diskurs und vor allem durch unsere Alltagsarbeit einsetzen“, ergänzte die Präsidentin. Gleichwohl gebe es auch zehn Jahre nach dem Inkrafttreten der UN-Konvention gesellschaftliche Defizite in der Inklusion. Das zeige sich im Sport, „wo wir von den angestrebten Wahlmöglichkeiten bezüglich des Sporttreibens für Menschen mit geistiger Behinderung weit entfernt sind“, wie im Alltagsleben. „Wir setzen konkrete Strategien, Projekte und Maßnahmen dagegen und wirken so erfolgreich an der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit“, sagte Christiane Krajewski.

Die UN-Behindertenrechtskonvention verbietet jede Diskriminierung und verpflichtet die Vertragsstaaten, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu garantieren. SOD, so heißt es in der Meldung, setze sich mit seiner Arbeit und konkreten Maßnahmen insbesondere für die Umsetzung der Themen Bewusstseinsbildung (Artikel 8), Bildung (Artikel 24), Gesundheit (25), Teilhabe am kulturellen Leben, Erholung, Freizeit und Sport (Artikel 30) sowie Statistik (Artikel 31) ein.

Die Präsidentin verwies zum Jahrestag der Unterzeichnung beispielhaft auf das Thema Gesundheit, das der Special-Olympics Bewegung seit je her am Herzen liege und bei dem SOD sehr erfolgreich an der Verbesserung der Lebensumstände für Menschen mit geistiger Behinderung mitwirke. „Im Artikel 25 wird das Recht für Menschen mit Behinderung anerkannt, das erreichbare Höchstmaß an Gesundheit ohne Diskriminierung aufgrund von Behinderung zu genießen“, sagte sie. „Das Special-Olympics-Gesundheitsprogramm Healthy Athletes ist heute in diesem Kontext ein anerkannter Vertreter und beachteter Fürsprecher für die besonderen gesundheitlichen Belange von Menschen mit geistiger Behinderung.“

In Deutschland seien in den vergangenen Jahren in der medizinischen Versorgung von Patienten mit Behinderung erste Erfolge erzielt worden, die über die gewachsene öffentliche und gesundheitspolitischen Wahrnehmung des dringenden Handlungsbedarfs hinausgingen. So seien mit gesetzlichen Regelungen zur Gründung von Medizinischen Versorgungszentren für Erwachsene mit Behinderung (MZEBS) sowie mit der Einführung eines gesetzlichen Leistungs-

anspruchs für zusätzliche zahnmedizinische Präventionsmaßnahmen für Menschen mit Behinderung wichtige Schritte in die richtige Richtung getan worden.

Es gebe aber nach wie vor Barrieren beim Zugang zur Gesundheitsversorgung. „Auch zehn Jahre nach Ratifizierung der UN BRK haben Menschen mit Behinderung keine gesundheitliche Chancengleichheit und oftmals eine schlechtere Gesundheit als die Durchschnittsbevölkerung“, erklärte SOD. In der Aus- und Fortbildung von Gesundheitsfachkräften würden entsprechendes Wissen und Inhalte über die besonderen Belange dieser Patientengruppe nicht vermittelt.

Um sich eigenverantwortlich um ihre Gesundheit kümmern und bei Maßnahmen mitwirken zu können, benötigten insbesondere Menschen mit geistiger Behinderung Hilfe und Unterstützung in verschiedener Form: Information, Motivation, Erinnerung, Anleitung und praktische Hilfestellung.

Hier setze das Special-Olympics-Gesundheitsprogramm „Healthy Athletes“ an und unterstütze über den Sport hinaus die Verbesserung der Gesundheitskompetenzen von Menschen mit geistiger Behinderung. Mehr als 52.000 kostenlose Beratungen und Untersuchungen seien seit 2004 während nationaler und regionaler Special-Olympics-Sportwettbewerbe durchgeführt worden. Mittlerweile – ermöglicht durch die Förderung durch das Bundesgesundheitsministerium – könnten diese auch direkt in Wohneinrichtungen, Werkstätten und Schulen durchgeführt werden. Diese Beratungen und Untersuchungen unterstützten die Teilnehmenden bei der Verbesserung ihrer Selbstbestimmung und versetzten sie in die Lage, an der eigenen Gesundheitsvorsorge teilzuhaben und mitzuwirken.

Darüber hinaus stünden barrierefreie Angebote mit einer Webseite und einer Vielzahl von Informationsmaterialien in Leichter Sprache zur Verfügung. Sie wurden in den zehn Jahren seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention in den mehrjährigen Projekten „Selbstbestimmt gesünder“ und „Gesund durchs Leben“ entwickelt, gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

## Der Deutsche Rugby-Verband hat eine neue Führung

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Rugby-Verband (DRV) hat zwei neue Vorstände an der Spitze. Der Engländer Kieran Lees übernimmt als Vorstandsvorsitzender (CEO) die Gesamtverantwortung für die Führung des DRV. Benjamin Heine aus Leipzig verantwortet künftig als CFO den Bereich Finanzen. Das teilte der DRV in der vorigen Woche (27. März) mit.

Der neuen DRV-Präsident Robin J. Stalker sagte: „Das deutsche Rugby befindet sich an einem wichtigen Wendepunkt, der für die Zukunft unseres Sports in Deutschland von großer Bedeutung ist. Unsere 7er-Herren stehen an der Schwelle zur Rugby 7s World Series, die 15er-Herren verpassten im Herbst die erstmalige Qualifikation zum Rugby World Cup nur knapp. Unsere Jugend-Nationalteams schneiden nach wie vor hervorragend ab und auch die deutschen Rugby-Frauen machen deutliche Fortschritte. Vor diesem Hintergrund und bei den Möglichkeiten, die das deutsche Rugby bietet, ist es unerlässlich, dem Verband eine erfahrene kaufmännische Führung voranzustellen.“

## Bahnrad-Olympiasieger Hans Lutz ist 70 Jahre alt

(DOSB-PRESSE) Der Olympiasieger von 1976 mit dem Bahnvierer und viermalige Weltmeister Hans Lutz ist am 31. März 70 Jahre alt geworden. [Der Bund Deutscher Radfahrer \(BDR\) widmete ihm den folgenden Geburtstagsgruß.](#)

Als 14-Jähriger kam der gebürtige Stuttgarter Hans Lutz durch einen Arbeitskollegen seines Vaters zum Radsport. Beim SSC Stuttgart fuhr sich Hans Lutz in die Weltelite der Bahnradfahrer. Seine Paradedisziplin: die Verfolgung.

Die Olympischen Spiele 1972 hätten zum ersten ganz großen Glanzpunkt seiner Karriere werden sollen. Hans Lutz galt in der Einerverfolgung als Favorit. Er verlor aber das Halbfinale und so blieb ihm Bronze. „Mit hat die Erfahrung gefehlt“, sagt er rückblickend. Doch die Erfolge kamen. Mit dem deutschen Bahnvierer wurde er dreimal in Folge Weltmeister, 1974 gewann der Schwabe auch den Titel im Einzelwettbewerb. Krönender Höhepunkt seiner Laufbahn war 1976 in Montreal der Sieg im Finale gegen die Sowjetunion: Olympische Goldmedaille mit Günther Schumacher, Peter Vonhof und Gregor Braun. 1977 wurde Hans Lutz mit dem Vierer Vizeweltmeister.

Nach der Karriere als Leistungssportler baute sich Hans Lutz erst ein großes Radsportgeschäft auf, danach konzentrierte er sich einerseits auf seine Eventagentur, war aber auch immer bereit, seine Erfahrung an den Nachwuchs weiterzugeben.

Als Präsident des Württembergischen Radsportverbandes (2012 bis 2018) kämpfte Hans Lutz für einen Zusammenschluss der Radsportverbände in Baden-Württemberg. Vergeblich: „Je mehr die Württemberger davon gesprochen haben, desto mehr stellten sich die Badener quer.“ Immerhin betreuen die Verbände inzwischen ihre Spitzensportler unter dem Dach einer gemeinsamen gemeinnützigen GmbH.

Mehr Erfolg hatte er bei der Förderung des BMX-Sports. Zusammen mit dem Olympiastützpunkt Stuttgart marschierte er ins Rathaus der Landeshauptstadt, um bei der damaligen Sportbürgermeisterin Susanne Eisenmann (heute baden-württembergische Kultusministerin) für die Einrichtung einer Sportstätte zu werben. Seit dem letzten Frühjahr gibt es dort nun eine so genannte Super-Cross-Strecke, die einzige in Deutschland, die internationale Standards erfüllt.

## Prävention sexualisierter Gewalt: LSB Rheinland-Pfalz schult Ehrenamtler

(DOSB-PRESSE) Einer von zehn Jungs und zwei von zehn Mädchen haben im Rahmen einer Studie angegeben, dass sie im Alter von bis zu 16 Jahren schon einmal von sexualisierter Gewalt betroffen waren. Diese Zahl nannte Meike Schröer von der Führungsakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) am Samstag (30. März) bei einer Schulungsveranstaltung des Projekts „Wir schauen hin – keine Chance für sexualisierte Gewalt“ mit Teilnehmern aus 22 Vereinen, fünf Verbänden und sieben Landesleistungszentren beim Mombacher Turnverein. Landessportbund (LSB) Rheinland-Pfalz, Sportbund Rheinhessen sowie die Sportjugenden Pfalz und Rheinland haben dieses Projekt gemeinsam initiiert. [Das teilte der LSB in einer Meldung mit.](#)

„Wenn auch Erfahrungen außerhalb des Sports berücksichtigt werden, haben 37 Prozent der Leistungssportler Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt machen müssen“, erläuterte Meike Schröer, die sich dem Plenum vorstellte als „die, die rumfährt und informiert – Sie sind die, die die Arbeit machen“. Der Job der Ehrenamtler sei es, „es den Tätern so ungemütlich zu machen wie möglich“.

Die Expertin nahm kein Blatt vor den Mund und berichtete von „Lolita-Verhalten“, Initialisierungsriten bei bestimmten Sportarten, unheilvollen Umkleidegesprächen und dem „komischen Bauchgefühl“. Schwere Kost mitunter, heißt es in der Meldung weiter –, „und manch einem der Zuhörer dürfte etwas mulmig geworden sein“.

„Täter haben ein ganz klares Ziel, die wollen an Kinder und Jugendliche ran – und da ist der Sport eines der Felder, wo das am allerbesten geht“, sagte die Sportwissenschaftlerin und Mediatorin. „Hier sind sie ganz nah am Körper dran.“ Deshalb gebe es im sportiven Setting ein besonderes Risiko für Heranwachsende, das von den „zwei, drei, vier oder fünf Prozent an Schwarzen Schafen im System“ ausgehe. Sportvereine seien für Täter hoch interessant. Dort hätten sie eine große Anzahl an Kindern zum „Auswählen“. Hier entstünden Vertrauen, Beziehungen und Bindungen, Übungsleiter und Trainer seien wichtig, manchmal sogar große Vorbilder oder Idole für die Kids.

Sexualisierte Gewalt ist laut Schröer ein Kontinuum, das beginne mit emotionaler, mit psychischer Gewalt. Mit den Mitteln der Sexualität geschehe eine Demütigung. „Pump doch mal den Ball auf, Du kannst doch so gut blasen“, sei einer dieser anzüglichen Sätze aus Tätermund. Möglich seien auch Berührungen, die erst zufällig erfolgten und irgendwann als eklig empfunden würden.

„Sexualisierte Gewalt bedeutet Unterwerfung und Demütigung mit dem Mittel der Sexualität“, erläuterte Schröer, die seit 2009 Sportorganisationen und kirchliche Einrichtungen berät und darüber hinaus an einer Vielzahl nationaler und internationaler Projekte konzeptionell und beratend mitgewirkt hat. „Es bedeutet Verletzung des Rechts auf Intimität, ist ein Ausnutzen von Macht und Autorität durch eine Vertrauensperson, die Grenzen ignoriert.“ Die Referentin sprach von „Grenzverletzungen in der Grauzone“. Schröer wörtlich: „Täter sind auch nicht doof. Was alle haben, ist eine gewisse Art von Schläue, mit dem System umzugehen – sie groomen sich heran“.

Es gebe keine eindeutigen Verhaltensweisen bei Jungen und Mädchen, die auf einen Missbrauch hinwiesen. „Die Betroffenen glauben, sie sind schuld, sie sind wertlos und das alles passiert nur, weil sie etwas falsch gemacht haben.“

Eines stellte Meike Schröer klar: „Egal wie stark irgendein Trieb ist – ein Erwachsener entscheidet letztlich selbst über das, was sie tun.“ Klar sei: Ein einziges traumatisches Erlebnis, das sich ins Gehirn einbrenne und an das sich das Opfer immer wieder erinnere, reiche aus, um lebenslange Auswirkungen auf das Beziehungsleben eines Missbrauchsopfers zu verursachen.

Daher sei ein Schutzkonzept so wichtig, das Sicherheit schaffe. Dessen Bausteine erhielten die Ehrenamtler ausführlich präsentiert.



## Sonderbriefmarke würdigt das 150-jährige Jubiläum des Alpenvereins

(DOSB-PRESSE) Das Bundesministerium der Finanzen gibt anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Deutschen Alpenvereins (DAV) eine Sonderbriefmarke im Wert von 145 Cent heraus. Am Erscheinungstag, dem 4. April, gibt es diese Briefmarke samt Ersttagsbrief und Sonderstempel im Alpinen Museum auf der Praterinsel in München. Um 10 Uhr werden Brief und Briefmarke dort an den DAV-Vizepräsidenten Rudi Erlacher übergeben und anschließend zum Kauf angeboten. Der Ersttagsbrief kostet 3 Euro. Das teilte der DAV mit.

Vor etwa zwei Jahren hatte der DAV beim Bundesministerium für Finanzen eine Jubiläumsbriefmarke beantragt. Die offizielle Sonderbriefmarke, gestaltet von dem Berliner Hanno Schabacker, hat nun eine Auflage von etwa 3,3 Millionen Stück. Von etwa 500 Vorschlägen für Sonderpostwertzeichen, die jährlich beim Bundesministerium eingehen, werden nur etwa 50 Stück realisiert, erklärte der DAV.

[Weitere Informationen gibt es online.](#)



## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### „Starke-Familien-Gesetz“: Sozial benachteiligte Kinder in den Sportverein

(DOSB-PRESSE) Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen können durch die finanzielle Unterstützung aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zum Beispiel Sportvereinsbeiträge begleichen. Hierbei hat der Deutsche Bundestag mit dem „Starke-Familien-Gesetz“ nun Verbesserungen beschlossen. Am 12. April 2019 werden noch die Länder im Bundesrat zustimmen müssen. [Darauf hat die Deutsche Sportjugend \(dsj\) aufmerksam gemacht](#).

Das Gesetz regelt unter anderem Verbesserungen in den Bildungs- und Teilhabeleistungen und soll so dazu beitragen, Kinderarmut in Deutschland zu verringern, Ausschluss von Freizeitaktivitäten zu vermeiden und Teilhabe zu ermöglichen.

Ab 1. Juli 2019 können für den Sportverein oder den Musikunterricht künftig monatlich nicht nur zehn Euro, sondern 15 Euro finanziert werden. In einem sogenannten Globalantrag wird anzugeben sein, ob man die Leistungen für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben in Anspruch nehmen möchte. Die Vereinsmitgliedschaft des Kindes muss nachgewiesen werden, es soll aber kein separater Antrag mehr zu stellen sein. Die 15 Euro werden als echte Pauschale gezahlt. Dies ist letztendlich der konsequente Versuch, Bürokratieaufwand für Eltern, Dienstleister und Verwaltung zu reduzieren.

Der dsj-Vorsitzende Jan Holze sagte: „Wir freuen uns über die Aufstockung der Leistungen für Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben auf 15 Euro, denn Kinder dürfen in der Freizeit nicht ausgeschlossen sein, sondern müssen bei Sport und Spiel mitmachen können. Sie sollen möglichst unabhängig von finanziellen Mitteln des Elternhauses faire Chancen haben und Fähigkeiten entwickeln können. Wir wissen zum Beispiel aus den Großstädten, dass zehn Euro pro Mo-

nat nicht ausreichen, um einen Sportvereinsbetrag zu begleichen. Der Verwaltungsaufwand rund um das Bildungs- und Teilhabepaket war zusätzlich in den letzten Jahren in der Kritik und auch Grund dafür, dass Sportvereine sich aus der Abwicklung zurückgezogen haben. Hier sind jetzt Erleichterungen in Aussicht gestellt. Wir brauchen jetzt eine schnelle Klärung der Verfahren bei den auszahlenden Behörden in Kooperation mit den Trägern. Dort wo es gut läuft, muss die Zusammenarbeit natürlich so weitergeführt werden. Ich möchte Verantwortliche in Sportvereinen und -verbänden bitten, neue Mitglieder und natürlich auch alle andern Mitglieder aktiv auf die Möglichkeiten der Unterstützung durch Jobcenter, bei der Stadtverwaltung oder bei der Kreisverwaltung hinzuweisen.“

## LSB und Staatskanzlei NRW laden zum Kongress Nachwuchsförderung

(DOSB-PRESSE) Die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen veranstaltet in Kooperation mit dem Landessportbund (LSB) und der Deutschen Sporthochschule Köln am 29. und 30. April den Kongress Nachwuchsförderung NRW 2019. Die diesjährige Veranstaltung hat den Themenschwerpunkt „Belastung – Regeneration – Leistung“.

Der Kongress bietet eine Mix aus Vorträgen, Praxisvorführungen, eine Podiumsdiskussion und insgesamt neun Workshops, die am ersten Veranstaltungstag gewählt werden können. Zu den Vortragenden gehören beispielsweise Prof. Michael Kellmann und Prof. Alexander Ferrauti von der Ruhr-Universität Bochum, Prof. Romain Seil, Universität des Saarlandes, Dr. Marco Toigo vom Schweizer Kompetenzzentrum für Spitzenathletik und Forschung OYM, Prof. Ralph Beneke, Philipps-Universität Marburg, Dr. Simon Walker, Universität von Jyväskylä in Finnland und Dr. Fernando Blanco, Universität von Sevilla in Spanien.

Der aktuelle Stand des Programms sowie nähere Informationen zur Anmeldung und zum Kongressverlauf finden sich online unter [doo.net/veranstaltung/29246/buchung](https://doo.net/veranstaltung/29246/buchung).

## Sonderausstellung zu Lebzeiten: Gera zeigt Laufbahn von Ulli Wegner

(DOSB-PRESSE) Eine Ausstellung im Museum über eine Sportlerin oder einen Trainer zu Lebzeiten – das kommt nicht alle Tage vor: Noch bis zum Sonntag, 28. April wird in einer beachtenswerten Sonderausstellung unter dem Titel „Ring frei! Ulli Wegner – Boxer, Trainer, Ehrenbürger“ im Stadtmuseum Gera am Museumsplatz 1 das Lebenswerk des erfolgreichen Boxtrainers präsentiert.

Dass das in Gera passiert, ist der Tatsache geschuldet, dass Ulli Wegner (geb. 1942) in den 70er Jahren hier seine ersten großen Erfolge als Boxer feierte und dass Ulli Wegner, der seit 2004 in Berlin lebt, im Jahre 2016 die Ehrenbürgerschaft von Gera verliehen wurde.

Auf über 250 Quadratmetern werden im Stadtmuseum Gera aus dem privaten Fundus von Wegner u.a. Trophäen, Pokale, Siegerkränze sowie viele persönliche Erinnerungsstücke gezeigt, die noch nie der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Die Ausstellung bietet nicht nur einen Blick hinter die Kulissen, sondern auch einen Schritt in die Zukunft: Mit der Inszenierung einer „Mixed Reality“-Darstellung entsteht eine vollkommen neuartige und aktiv wahrnehmbare Nähe zu Ulli



Wegner und seiner unverwechselbaren Rolle als charismatischer Trainer und Weltmeister-Macher.

Die Ausstellung will zeigen, welche Kraft, welche Prinzipien und welche Leidenschaft nötig sind, um im Boxsport an die Spitze zu kommen – und dort auch zu bleiben. Nicht umsonst werden Ulli Wegner Titel wie „Box-Magier“, „Trainer Gnadenlos“ oder „Diktator und Entertainer in einer Person“ zugeschrieben.

Ulli Wegner coachte acht Weltmeister (u.a. Sven Ottke) und fünf Europameister (u.a. Oktay Urkal). Fünfzehnmal in Folge wurde er zum Box-Trainer des Jahres gewählt. Er selbst bestritt in seiner Karriere zu DDR-Zeiten 176 Amateurlämpfe für den ASK Vorwärts Rostock, SC Turbine Erfurt und BSG Wismut Gera. Als Aktiver war er 1970 DDR-Mannschaftsmeister. Im Profibereich arbeitete Wegner für den Boxstall von Wilfried Sauerland.

Wegner ist u.a. Träger des Bundesverdienstkreuzes, das ihm 2010 für seine Verdienste um den gesamtdeutschen Sport und sein soziales Engagement verliehen wurde. Wegner engagiert sich in seinem Wohnbezirk in Berlin-Reinickendorf kommunalpolitisch mit einem Arbeitsschwerpunkt im Sachgebiet Sport.

Die Ausstellung „Ring frei! Ulli Wegner – Boxer, Trainer, Ehrenbürger“ ist eine Kooperationsveranstaltung der Stadt Gera mit Inflections, einer Agentur für Bildung und Medien, und dem Fraunhofer Heinrich-Hertz-Institut. Es ist geplant, die Ausstellung auch in weiteren deutschen Metropolen zu präsentieren.

Weitere Informationen finden sich online unter [www.gera.de](http://www.gera.de).

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Wimbledon-Finalist und Ehrenkapitän: Wilhelm Bungert zum 80.

Er gilt als einer der ersten Tennisspieler, die auf der Vorhandseite mit Topspin agierten. Am 1. April ist Wilhelm Bungert, der als erster Deutscher nach dem Krieg das Finale beim berühmtesten Tennisturnier der Welt in Wimbledon erreichte, 80 Jahre alt geworden. Der Deutsche Tennis Bund (DTB) gratulierte mit der folgenden Laudatio.

Wir schreiben das Jahr 1958. Ein gerade einmal 19 Jahre alter Mannheimer debütiert in der deutschen Davis-p-Mannschaft. Sein Name: Wilhelm Bungert. Der junge Mann, Jahrgang 1939, siegt mit 7:5, 6:4, 6:2 gegen den Niederländer Johannes van Dalsum, auch das zweite Einzel gegen Pieter van Eijsden gewinnt er mit 6:3, 9:7, 6:8, 6:8, 7:5. Es sind die ersten beiden von insgesamt 102 Matches, die der talentierte Bader für Deutschland bestreitet. Seine Bilanz kann sich sehen lassen: 66 Siege, 36 Niederlagen im Einzel wie im Doppel.

#### Erster deutscher Wimbledon-Finalist nach Kriegsende

Wir springen zehn Jahre nach vorne, ins Jahr 1967. Wilhelm Bungert ist inzwischen 28 Jahre alt. 1963 und 1964 hatte er es in Wimbledon bis ins Halbfinale geschafft, der große Wurf blieb ihm jedoch bisher verwehrt. Das Ziel: In die Fußstapfen des großen Gottfried von Cramm zu treten, dem ersten und bislang einzigen deutschen Finalisten an der Church Road, der vor dem Krieg dreimal in Folge ins Endspiel eingezogen war. Denn seit dem Karriereende des eleganten Tennis-Barons wartet Deutschland auf seinen nächsten Tennisstar.

Im dritten Anlauf soll es nun endlich klappen: Trotz des schwächelnden Aufschlags – es unterlaufen ihm vor dem Endspiel in fünf Matches 74 Doppelfehler – spielt sich Bungert erneut in die Vorschussrunde. Dort schlägt er den Briten Roger Taylor in fünf Sätzen mit 6:4, 6:8, 2:6, 6:4, 6:4. Das Finale ist für ihn die Zugabe; er weiß: So eine Chance bekommt er nie wieder – und prägt sich alles ganz genau ein, von der Farbe seiner Schuhe bis hin zu dem berühmten Spruch über Umgang mit Sieg und Niederlage des „Dschungelbuch“-Autors Rudyard Kipling, den man auf dem Weg zum Centre Court passiert: „If you can meet with Triumph and Disaster and treat those two impostors just the same“, heißt es da.

Und für Bungert wird es Letzteres, denn der Australier John Newcombe fegt ihn mit 6:3, 6:1, 6:1 vom Platz. Eine heftige Niederlage, für die sich Bungert beim Publikum entschuldigt: „Ich hätte gerne ein besseres Match gezeigt“. Dass ihm das nicht gelungen war, liegt zum einen an der Erschöpfung aus den vorangegangenen Matches, zum anderen aber an seiner „Alles oder nichts“-Spielweise, die ihm über die Jahre ebenso viele Kritiker wie Fans einbringt. Insbesondere die Art, wie er die Vorhand überreißt und dem Ball Drall gibt, ist etwas ganz Besonderes und damals sehr unorthodox – heute nennt man es übrigens „Topspin“.

#### Bungert und der Jahrgang 1939

Bungerts Erfolg löst einen ersten kleinen Tennisboom im Nachkriegsdeutschland aus. Vereine sprießen aus dem Boden, man spielt wieder Tennis. Es werden die infrastrukturellen Grundlagen gelegt für die späteren Erfolge in den Achtzigern. Neben Bungert gehören die ebenfalls 1939

geborenen Christian Kuhnke, Dieter Ecklebe und Wolfgang Stuck zu den Stars der Zeit. Sie prägen gemeinsam mit dem etwas jüngeren Ingo Buding eine Ära, in der der deutsche Tennissport nach Gottfried von Cramm erstmals wieder international auf sich aufmerksam macht.

Zusammen erreichen sie 1970 das Endspiel des Davis Cups – zum ersten Mal legt eine deutsche Mannschaft zumindest eine Hand an die „hässlichste Salatschüssel der Welt“. Im Intercontinental-Finale besiegen sie im Düsseldorfer Rheinstadion die Spanier um Manuel Santana und Manuel Orantes klar mit 4:1. Das Finale in Cleveland gegen die USA um Arthur Ashe geht zwar verloren, aber der erste Pflock ist eingeschlagen. Deutschland hat eine Duftmarke gesetzt, auch wenn es noch 18 Jahre dauern soll, ehe Boris Becker & Co den Pott dann auch gewinnen.

**Nach der Tenniskarriere: Ehrenkapitän der Davis-Cup-Mannschaft**

Bungert beendet kurz darauf seine Karriere und widmet sich dem Beruf – als Amateurspieler hat er finanziell nicht ausgesorgt. Zum Tennis zieht es ihn über die Jahre aber immer wieder zurück. Von 1981 bis 1986 coacht er das deutsche Davis-Cup-Team, unter anderem mit Boris Becker und Michael Westphal. Bis heute ist Bungert nicht nur der erste, sondern auch der einzige Davis-Cup-Ehrenkapitän des Deutschen Tennis Bundes.

Seinen 80. Geburtstag am 1. April verbrachte er mit seiner Ehefrau Birgit, Tochter Nicole und den Enkelkindern im Rheinland, seiner Wahlheimat. Dort in Hilden ist er bis heute auf seiner Tennis- und Golf-Ranch aktiv. An seine Tenniskarriere, die ihn rund um die Welt geführt hat, denkt er noch immer gerne zurück: „Es war eine tolle Zeit, wir Spieler waren alle richtig gute Freunde, haben fast überall zusammen gespielt, ob in Wimbledon oder bei anderen großen Turnieren. Wir haben uns immer wieder getroffen und sehr viel Spaß zusammen gehabt.“

## Sportpädagoge Prof. Dieter Brodtmann wird 85 Jahre alt

Der renommierte Sportpädagoge Prof. Dieter Brodtmann vollendet am Sonntag, dem 7. April, sein 85. Lebensjahr. Er gehört zu jener Generation von Sportwissenschaftlern, der das Verdienst zukommt, als Gründungsväter der modernen Sportwissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland insbesondere seit den 1970er Jahren zur Anerkennung und Etablierung dieser Wissenschaftsdisziplin und des Studienfaches wesentlich beigetragen zu haben. Für Brodtmann gilt dies insbesondere mit Blick auf das Fach an den damaligen Pädagogischen Hochschulen (PH).

Dieter Brodtmann wurde in Hannover geboren. Seine Berufsbiografie „spielt“ mit einem kurzen Ausflug nach Hamburg ausschließlich in Niedersachsen und hier langjährig in Hannover. Nach dem Abitur 1954 studierte Brodtmann für das Lehramt an Volksschulen an der PH Göttingen – hier bereits mit dem Schwerpunktfach Sport bzw. Leibeserziehung, wie es damals noch hieß. Von 1957 bis 1962 unterrichtete er an Volksschulen in Northeim und Göttingen, bevor er von 1962 bis 1965 eine Stelle als Pädagogischer Assistent im Fach Leibeserziehung an der PH Göttingen antrat und daneben ein Zweitstudium in den Fächern Pädagogik, Soziologie und Völkerkunde an der Universität Göttingen aufnahm und 1968 mit dem Magisterexamen abschloss.

Von 1965 bis 1968 hatte er eine Stelle als Geschäftsführer der Konferenz der Pädagogischen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland und des Senats der PHs Niedersachsen in Hannover inne. Im Jahre 1968 wechselte er als Praktikumsleiter in das Fach Sport an die PH

Göttingen. Von 1969 bis 1972 war Dieter Brodtmann Dozent für Didaktik der Leibeserziehung im Fachbereich Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg. Hier trat er die Nachfolge von Prof. Konrad Paschen (1909-1992) an, der damals vorzeitig in den Ruhestand gegangen war und auf den der (bis heute verbreitete – und immer noch berechtigte?) Begriff der „Schulsportmisere“ zurückgeht.

Im Jahre 1972 nahm Dieter Brodtmann einen Ruf als Professor auf den Lehrstuhl für Sporterziehung an der Abteilung Hannover der PH Niedersachsen an, die im Wintersemester 1978/79 mit Brodtmann als Dekan in die Technische Universität Hannover (heute Leibniz Universität) zusammengeführt wurde. Hier lehrte er bis zu seiner Emeritierung 2001 am Institut für Sportwissenschaft, das allerdings seine ursprüngliche Professur für Sportdidaktik längst eingebüßt hat.

Dieter Brodtmann ist Gründungsmitglied der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) im Jahre 1976, zu deren Gründung er seinerzeit auch als Mitglied des Vorstands der Fachgruppe Leibeserziehung der PH in Deutschland („FLPH“) aufgerufen hatte. Brodtmann war Mitbegründer der „Zeitschrift für Sportpädagogik“, aus der 1979 die „sportpädagogik“ hervorging, die er insgesamt 23 Jahre als bis heute dienstlängster Mitherausgeber (auch mit zahlreichen eigenen Beiträgen) im Friedrich-Verlag in Seelze in der Region Hannover „federführend“ prägte.

Die Zeitschrift „sportpädagogik“ gilt als eines wichtigsten Abonnement-Fachorgane auf dem Gebiet des Schulsports bzw. Sportunterrichts im deutschsprachigen Raum und richtet sich vorwiegend an Sportlehrkräfte aller Schulformen und Schulstufen.

In diesem Zusammenhang verwundert es nicht, dass Brodtmanns Monografie „Sportunterricht und Schulsport. Ausgewählte Themen der Sportdidaktik“ aus dem Jahre 1979 bei Generation von Sportstudierenden Pflichtlektüre in Lehrveranstaltungen der Sportpädagogik war und seitdem als Klassiker gilt. Dabei hatte Brodtmann frühzeitig u.a. die Bedeutung des sogenannten außerunterrichtlichen Schulsports für das Fach erkannt und sich auch mit der didaktischen Diskussion von Sportunterricht und Körpererziehung in der DDR beschäftigt. Folgerichtig erhielt er im Jahre 1990 von der ersten damals frei gewählten Regierung der DDR eine Einladung nach Ostberlin zum „DDR-Schulsportgipfel“, um über die mögliche „Angleichung“ der Schulsport-Systeme zu referieren und zu diskutieren.

Dieter Brodtmann verfügt selbst über eine vielseitige Sport- und Bewegungsbiografie mit einem deutlichen Schwerpunkt in der Leichtathletik, wo er früh als 16-jährige zusammen mit einem 18-jährigen Freund 1951 die Leichtathletikabteilung beim MTV Elze im Landkreis Hildesheim gründete.

Auch als Trainer und Lehrwart betätigte er sich ehrenamtlich auf Kreis- und Bezirksebene, bevor sich als Senior eine Karriere als Volksläufer anschloss, die er mit 49 Jahren als Marathonläufer mit der dabei erzielten Bestzeit von respektablen 3:06:07 Stunden krönte.

An seinem Ehrentag bleibt der Jubilar mit Ehefrau Inge und der Familie mit den beiden Kindern und zwölf Enkeln ebenso in Bewegung.

Prof. Detlef Kuhlmann

## DFB-Präsident tritt zurück: Persönliche Erklärung von Reinhard Grindel

Reinhard Grindel ist an diesem Dienstag von seinem Amt als Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) zurückgetreten. Das gab Grindel in Frankfurt am Main in der folgenden persönlichen Erklärung in der Verbandszentrale bekannt. Ligapäsident Reinhard Rauball und DFB-Vizepräsident Rainer Koch übernehmen vorerst die Geschäfte beim DFB. Dies gelte bis zum DFB-Bundestag im September, teilte der Verband mit.

„Ich trete vom Amt des DFB-Präsidenten zurück. Ich entschuldige mich dafür, dass ich durch mein wenig vorbildliches Handeln in Zusammenhang mit der Annahme einer Uhr Vorurteile gegenüber haupt- oder ehrenamtlich Tätigen im Fußball bestätigt habe.

Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich nicht geldgierig und seit Jahren mit Compliance-Fragen befasst bin. Seit dem Wochenende kenne ich den Wert der Uhr von 6000 Euro und bin deshalb gestern Vormittag auf unseren Generalsekretär und unseren Compliance-Beauftragten zugegangen und habe mit ihnen die Lage erörtert.

Herr Surkis hatte keinerlei wirtschaftliche Interessen im Zusammenhang mit dem DFB. Er hat mich niemals davor oder danach um irgendeine Unterstützung gebeten. Es war zum damaligen Zeitpunkt auch schon klar, dass er nicht wieder für das UEFA-Exko kandidieren wird, dem er heute auch nicht mehr angehört. Es war und ist für mich keinerlei Interessenkonflikt erkennbar.

Für mich war dies ein reines Privatgeschenk, ohne jeden Bezug zum ukrainischen Verband oder gar einem Wirtschaftsunternehmen. Es war für mich ein Gebot der Höflichkeit, dieses Geschenk anzunehmen. Ich bin mit der Annahme des Geschenks offen umgegangen und habe es meinem mich in Genf begleitenden Mitarbeiter gezeigt und es später auch in Frankfurt im Kollegenkreis erwähnt. Ich kannte die Marke der Uhr nicht und hatte keine Vorstellung von ihrem Wert. Es war ein schweres Versäumnis, diesen Wert nicht sofort zu ermitteln. So hätte ich bereits den Anschein unredlichen Handelns vermeiden können.

Selbstverständlich werde ich mich auch an die Compliance-Beauftragten der FIFA und UEFA wenden und den Vorgang der Zollverwaltung melden. Steuerrechtlich ist wegen bestehender Freigrenzen nach Auskunft meines Steuerberaters die Sache unbedenklich.

Ich möchte nochmals betonen, dass ich mir nicht erklären kann, warum ich in dieser Angelegenheit nicht für die nötige Klarheit gesorgt habe. Sie können mir glauben, dass ich seit dem Wochenende fassungslos bin über den Fehler, der mir da unterlaufen ist. Ich möchte aber, nicht zuletzt im Interesse meiner Familie, die sehr unter der Situation leidet, darum bitten, jetzt die Untersuchungen der Compliance-Beauftragten in den verschiedenen Verbänden abzuwarten.

Ich habe keinerlei Gegenleistung für die Annahme des Geschenks erbracht. Ich bin davon ausgegangen, dass ich die Uhr als Privatgeschenk annehmen darf. Die Uhr wird so schnell wie möglich zurückgegeben. Ich hoffe sehr, dass nach der Prüfung durch die Compliance-Beauftragten sicher ein Verstoß gegen Meldepflichten festgestellt wird, aber im Übrigen meine Integrität nicht in Zweifel steht.

Lassen Sie mich zum Schluss sagen: Ich bin tief erschüttert, dass ich wegen eines solchen Vorgangs meine Funktion als DFB-Präsident aufgeben muss, die ich gerne ausgeübt habe, vor

allem um dem Amateurfußball in Deutschland Impulse zu geben. Ich habe dafür gesorgt, dass die Leistungen für unsere Landesverbände erheblich verbessert wurden und damit die Arbeit an der ehrenamtlichen Basis gestärkt wurde. Ich freue mich, dass ich einen Beitrag leisten konnte, um die EURO 2024 nach Deutschland zu holen. Das ist eine hervorragende Perspektive für den Fußball an der Spitze und der Basis. Wir haben den Neubau des DFB auf den Weg gebracht. Das ist gut für alle Mitarbeiter im Haupt- und Ehrenamt. Und es ist durch den Abschluss verbesserter Sponsorenverträge gelungen, die wirtschaftliche Lage des DFB zu stärken. Ich bedanke mich bei meinen Kollegen aus den Landesverbänden, die mich bis zuletzt unterstützt haben, und ich danke den Kollegen aus der Bundesliga für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Am Ende frage ich mich: Warum ist das passiert? Ich kann es mir nur so erklären, dass ich zu tiefst davon überzeugt war, dass ich nichts Unrechtes tue und im Stress des Amtes einfach zu wenig hinterfragt habe. Noch mal: Dass ich wegen eines solchen Vorgangs öffentlich so dastehe, macht mich fassungslos und traurig, und ich bitte einfach um eine faire Beurteilung meiner am Ende leider nur dreijährigen Amtszeit.”

## Wie Verzehr von Wild zu positiven Dopingproben führen kann

Lebensmittel sind schon häufiger als Ursache für positive Dopingproben ermittelt worden. Jetzt ist auch der Verzehr von Wild nicht mehr unbedenklich und kann zu einem positiven Befund auf Nandrolon führen. Das haben die Wissenschaftler des Kölner Zentrum für präventive Dopingforschung herausgefunden.

„Der Genuss von Fleisch von nicht kastrierten Ebern, Hirschen oder Rehböcken erhöht den Nandrolonwert“, erläutert Professor Mario Thevis, der Leiter des Kölner Doping-Kontroll-Labors. Anlass der Untersuchungen waren atypische Funde bei Athletenproben. Und da Sportler auch eine Quittung mit ausgewiesenem Wildgericht am Kontrolltag vorlegen konnten, wurde die These zusätzlich belegt.

Bisher waren vor allem Fälle von mit Clenbuterol verunreinigten Fleisch in die Schlagzeilen geraten. Für Aufsehen sorgte unter anderem Tischtennis-Nationalspieler Dimitrij Ovtcharov. Der war nach einem Aufenthalt in China positiv auf Clenbuterol kontrolliert worden. Es konnte nachgewiesen werden, dass bei Ovtcharov Fleischverzehr der Grund war. Auch kontaminiertes Getreide ist mittlerweile zum Problem geworden. Bei den Asienspielen 2014 war bei der chinesischen Hammerwerferin Zhang Wenxiu bei einer Trainingskontrolle vor dem Wettkampf das auf der Verbotliste stehende Anabolikum Zeranol gefunden worden. Nachtests hatten dann bewiesen, dass das Zeranol die Folge von kontaminierten Getreide war. Die 29-Jährige erhielt Titel und Goldmedaille zurück.

Auf Nandrolon wird mit Hilfe der Isotopenverhältnis-Massenspektrometrie untersucht. Überschreitet der Metabolit (Abbauprodukt) Norandrosteron einen Grenzwert, wird die Probe positiv gegeben. Mittlerweile kann man an den unterschiedlichen Kohlenstoffsignaturen körpereigenes, synthetisches oder Nandrolon vom Wild unterscheiden.

Anhand der festgestellten Werte der Kohlenstoffsignaturen eines Referenzsteroids und des Metaboliten Norandrosteron kann das festgelegt werden, ob es sich um körpereigenes, synthetisches oder Nandrolon vom Wild handelt.

hpk



## LESETIPPS

### Personalentwicklung: Dokumentation des DOSB-Kongresses ist erschienen

Das Personal in Sportverbänden und Sportvereinen gehört zu den wichtigsten Ressourcen unserer Arbeit, und es erhält in Zeiten von Fachkräftemangel und immer komplexeren Bedingungen fürs Engagement wachsende Bedeutung. Daher ist das Thema „Personalentwicklung“ in ehrenamtlichen wie in hauptberuflichen Zusammenhängen mehr als nur ein existenzsicherndes (Zukunfts-)Thema. Auch wenn es in vielen Organisationen bereits oben auf der Agenda steht, gibt es mit Blick auf die unterschiedlichen Aspekte von Personalentwicklung im Sport noch deutlichen Handlungsbedarf.

Die DOSB-Konferenz 2018 beschäftigte sich daher mit dem Thema „Personalentwicklung“ und richtete den Fokus auf die damit verbundenen unterschiedlichen Aufgabenfelder sowie auf die Arbeits- und Engagementbedingungen in Sportverbänden und Sportvereinen. In der Konferenz wurden strategische Aspekte der Personalentwicklung sowie konkrete und praxisnahe Ansätze vorgestellt und diskutiert.

Die DOSB-Konferenz 2018 unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten – Personalentwicklung im Sport“ fand am 21. und 22. September 2018 in Düsseldorf statt.

[Die Fachvorträge sowie die Präsentationen und Zusammenfassungen der Workshops stehen nun auf der DOSB-Homepage zum Download zu Verfügung.](#)

### Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband legt Jahresbericht vor

Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) hat seinen Jahresbericht 2018 vorgelegt. Das 36-seitige, anspruchsvoll aufbereitete Magazin enthält umfassende Informationen aus den Geschäftsbereichen des Verbandes mit seinen wichtigsten Aktivitäten in Zusammenarbeit mit den Mitgliedshochschulen sowie auf (inter-) nationaler (Wettkampf-) Ebene.

Das Heft ist bereits der 27. fortlaufende Jahresbericht des Verbandes und insofern ein besonderer, als der adh im vergangenen Jahr sein Jubiläum unter dem Motto „70 Jahre in Bewegung“ u.a. mit einem Parlamentarischen Abend des Hochschulsports in Berlin und einem Sommerfest am Sitz der adh-Geschäftsstelle in Dieburg bei Darmstadt begehen konnte. Der adh gehört innerhalb des Deutschen Olympischen Sportbundes zu der Mitgliedsgruppe der Verbände mit besonderen Aufgaben.

In einer Grußadresse zum Jahresbericht schreibt der adh-Vorstandsvorsitzende Jörg Förster u.a.: „Auftrag unserer gemeinsamen Zukunft ist es – auf der Basis gemeinsamer Erfahrungen und Werte –, den Hochschulsport nachhaltig zu entwickeln. Dass wir dabei auf dem richtigen Weg sind, wurde im Jahr 2018 in vielerlei Hinsicht deutlich: Erstmals wurde eine Universiade als eine mögliche Großveranstaltung in Deutschland in einem Koalitionsvertrag erwähnt. Gemeinsam mit unseren Partnern sind nun die Weichen für eine Machbarkeitsstudie gestellt“.

Der neue adh-Jahresbericht 2018 enthält nach einem kurzen Vorwort insgesamt sechs Kapitel mit verschiedenen Sachthemen (z.B. Bildung, Projekte). Im ersten Abschnitt stellt sich der Ver-

band selbst mit seinen Kernaufgaben, Strukturen und (haupt- bzw. ehrenamtlich tätigen) Personen bzw. den zuständigen Gremien vor. Am Ende beschließt ein Service-Teil den Bericht.

Im Abschnitt über nationale und internationale Wettkampfveranstaltungen werden auch verschiedene Rankings präsentiert: So war die mit insgesamt 480 Teilnehmerinnen und Teilnehmern besetzte Deutsche Hochschul-Meisterschaft (DHM) im Rudern die größte die letzten Jahres, gefolgt von der DHM im Gerätturnen und im Schwimmen; bei den Teamsportarten führt Fechten vor Beach-Volleyball und Volleyball die Rangliste an. Das internationale Wettkampfranking sieht die Uni Bochum auf Platz eins mit den erfolgreichsten Starts bzw. Wettbewerbserfolgen bei den Europäischen Hochschulmeisterschaften vor dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und der Uni Würzburg auf Platz drei.

Beim ebenfalls seit Jahren ausgelobten Bildungs-Ranking, für das Punkte in insgesamt neun Bereichen (z.B. Ausrichtung von Projektveranstaltungen, Netzwerktreffen, Anzahl der Tagungstage) vergeben wurden, konnte bei den kleineren Hochschulen bis zu 15.000 Studierenden die Frankfurt University of Applied Sciences (UAS) vor der TU Ilmenau und der Uni Erfurt gewinnen, während bei den größeren Hochschulen die Uni Göttingen vor der Leibniz Uni Hannover und der FU Berlin am aktivsten bzw. erfolgreichsten war.

Der adh-Jahresbericht kann angefordert werden über die adh-Geschäftsstelle in 64807 Dieburg, Max-Planck-Str. 2 oder über die Homepage [www.adh.de](http://www.adh.de).